

VERSTANDEN?

Fragen zum Lernvideo 12.1

Hier finden Sie Fragen und Lösungen zum Lernvideo

12.1: Policy Analyse – Erklärung von Policies

Versuchen Sie, die Fragen zu beantworten und vergleichen Sie ihre Lösungen mit den nachfolgenden Lösungsvorschlägen. Je höher die Übereinstimmung, desto besser haben sie das Themenfeld verstanden.

Fragen oder Unklarheiten? – Nutzen Sie das Frageforum auf Ilias oder besuchen Sie die Vertiefungsvorlesung, bei der Möglichkeiten zur Anwendung des Gelernten geboten werden.

Fragen

Was kann mit Bezug auf die Entwicklung der Forschung im Allgemeinen und der Politikwissenschaft im Besonderen mit dem Forschungsfeld «Policy Analyse» besonders gut gezeigt werden?

Im Rückblick auf die verschiedenen Politikfelder und um die Trias «Polity, Politics, Policy» noch einmal zu verdeutlichen: Welche Dimension passt (ziemlich oberflächlich betrachtet) zu welchen Forschungsfeldern?

In der Policy-Analyse stellt man sich auch die Frage, wie sich unterschiedliche Politikinhalte erklären lassen (z.B. unterschiedliche Staatsausgaben, unterschiedliche Arbeitslosigkeit, etc.). Unterschieden werden dabei vier Erklärungsansätze. Welche, was steht in deren Mittelpunkt und wie lautet die Kritik an ihnen?

Mit der Entwicklung im Forschungsfeld «Policy-Analyse» lässt sich die Idee des Popper'schen Wissenschaftsverständnisses (kritischer Rationalismus) beispielhaft darstellen. Inwiefern?

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Was kann mit Bezug auf die Entwicklung der Forschung im Allgemeinen und der Politikwissenschaft im Besonderen mit dem Forschungsfeld «Policy Analyse» besonders gut gezeigt werden?

Wissenschaft entwickelt sich immer auch aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen und aufgrund von Nachfragen aus der Gesellschaft an die Wissenschaft weiter. Zudem zeigt sich an diesem Politikfeld exemplarisch, wie sich Wissenschaft durch Kritik weiterentwickelt. (Zu) einfache Modelle, welche die Komplexität (zu) stark reduzieren, werden kritisiert, verändert und weiterentwickelt.

Im Rückblick auf die verschiedenen Politikfelder und um die Trias «Polity, Politics, Policy» noch einmal zu verdeutlichen: Welche Dimension passt (ziemlich oberflächlich betrachtet) zu welchen Forschungsfeldern?

Polity: Politisches System (Systemtheorie), Vergleichende Politik

Politics: Politische Soziologie

Policy: Policy-Analyse

Wobei in allen Forschungsfeldern immer alle drei Dimensionen betrachtet werden, bzw. die Entwicklung in allen Feldern so ist, dass durch die Zunahme der Komplexität der Betrachtungen auch die anderen beiden Dimensionen und das Wechselspiel aller drei Dimensionen miteinbezogen wird.

In der Policy-Analyse stellt man sich auch die Frage, wie sich unterschiedliche Politikinhalt erklären lassen (z.B. unterschiedliche Staatsausgaben, unterschiedliche Arbeitslosigkeit, etc.). Unterschieden werden dabei vier Erklärungsansätze. Welche, was steht in deren Mittelpunkt und wie lautet die Kritik an ihnen?

Sozioökonomische Determination (strukturalistischer Erklärungsansatz; 1960er Jahre): Unterschiedliche sozioökonomische Verhältnisse (z.B. Zusammensetzung der Gesellschaft, die unterschiedliche Nachfrage generiert) erklären unterschiedliche Politiken.

Kritik an der (v.a. US-) wirtschaftspolitischen Basisannahme, dass der Staat sich nicht einmischt und die Gesellschaft (Angebot und Nachfrage) die Politiken steuert. Die Regierung hat einzig die Rahmenbedingungen zu schaffen. Untersuchungen von Wohlfahrtspolitik zeigen aber, dass – obwohl die Nachfrage ähnlich ist – in verschiedenen Ländern sehr unterschiedliche Sozialpolitiken betrieben werden. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass Regierungen wichtig sind und steuern können.

Parteiendifferenzthese: Die ideologische Ausrichtung von Regierungsparteien bestimmt die Ausprägung einer Politik; linke Parteien setzen sich für Politiken ein, die Arbeitslosigkeit verhindern, während sich rechte Parteien für Preisstabilität einsetzen. Es gilt also eine Annahme

der klassischen Links-Rechts-Polarisierung auf der ökonomischen Dimension. Je nachdem, welche Partei in der Regierung ist, kommt es laut dieser These zu unterschiedlichen Politiken. Die Parteiprogramme von Regierungsparteien sind dabei ebenfalls erklärungskräftig. *Kritik:* dieser Ansatz eignet sich streng genommen nur für Politikfelder, in denen sich der ökonomische Links-Rechts-Gegensatz zeigt; die Frage stellt sich zudem immer virulenter, ob Parteien wirklich Regierungspolitik beeinflussen (also steuern) können.

Theorie der gesellschaftlichen Machtressourcen: Es gibt – neben Parteien – auch noch andere Interessenorganisationen, die Einfluss auf die Ausrichtung von Politiken nehmen wollen. Auf der einen Seite geht es darum, eigene Interessen durchzusetzen (rent seeking, Lobbying) oder aber Interessen (oder Gesellschaftsstrukturen) zu vertreten, die von Parteien zu wenig vertreten werden (z.B. Gewerkschaften).

Kritik: Der tatsächliche Einfluss lässt sich (wie bei der Parteiendifferenzthese) *nicht* messen; auch hier stellt sich die Frage, ob der Einfluss von Interessengruppen auf politische Gestaltungsmöglichkeiten vielleicht eher überschätzt wird.

Politisch-institutionalistischer Erklärungsansatz: Institutionen als Handlungsrahmen haben einen Einfluss auf die Art und die Stärke der Möglichkeiten, die Akteuren zur Verfügung stehen, um Politiken zu steuern oder zu beeinflussen.

Kritik: Ausschliessliche Betrachtung von Institutionen kann auch nicht zielführend sein; es sollten wechselseitige Wirkungen (Polity, Politics) auf Politiken (Policy) und damit alle drei Dimensionen gleichzeitig betrachtet werden.

Mit der Entwicklung im Forschungsfeld «Policy-Analyse» lässt sich die Idee des Popper-schen Wissenschaftsverständnisses (kritischer Rationalismus) beispielhaft darstellen. Inwiefern?

In der Wissenschaft herrscht die Einsicht, dass die jeweils angewendete Methode, das angewendete Design und die verwendeten Theorien, Hypothesen oder Erklärungsansätze unzulänglich (naiv) sind. Allerdings sollte man diese trotz Unzulänglichkeit anwenden, um die Möglichkeit zu haben, sie zu kritisieren und dank dieser Kritik weiterzuentwickeln (Komplexitätsreduktion verkleinern). Was heute als naiv betrachtet wird, ist vor einigen Jahren als adäquate Methode betrachtet worden. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass auch die heute verwendeten Methoden und Modelle in einigen Jahren als naiv betrachtet werden.